

Westfälische Nachrichten, 24.02.2023

MÜNSTER · STADTTEILE

Kinderhauser Schulzentrum erinnert an die Ermordung der Geschwister Scholl

„Mut haben, nicht wegzuschauen“



Vor mehreren Hundert Schülern und Kollegen forderten die Schulleiter der Schulzentren Jung und Alt dazu auf, Mut zur Zivilcourage zu zeigen.

Von Michael Schwakenberg
MÜNSTER-KINDERHAUS. Schüler und Lehrer des Schulzentrums haben in der Aula gemeinsam der Hinrichtung von Hans und Sophie Scholl sowie der Mitglieder der Widerstandsbewegung „Die weiße Rose“ vor 80 Jahren gedacht. Sowohl Gymnasium als auch Realschule tragen den Namen der Geschwister, die am 22. Februar 1943 wegen ihres Einsatzes gegen den Nationalsozialismus zum Tode verurteilt worden waren und noch am selben Tag durch das Fallbeil starben.

Ebenso gedacht wurde der Opfer der rassistisch begründeten Morde in Hanau am

19. Februar vor drei Jahren sowie der Opfer des Krieges in der Ukraine, der nun seit fast einem Jahr andauert. Oberstudiendirektor Ralf Cyrus und Realschulleiter Clemens Krause erinnerten an die Machtergreifung durch die Nazis: „Wir können es nicht leugnen, viele folgten Hitler freiwillig und voller Begeisterung – auch zunächst die Geschwister Hans und Sophie Scholl.“ Zweifler hätten vielfach aus Angst vor Verfolgung und Unterdrückung geschwiegen. Den Menschen im Widerstand sei es wichtiges Anliegen gewesen, andere wachzurütteln.

„Die weiße Rose“ habe dadurch versucht – stets mit friedlichen Mitteln –, dem wahnsinnigen Treiben der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler ein Ende zu bereiten. Die Geschwister Scholl und alle Mitglieder der „Weißen Rose“ hätten Zivilcourage gehabt, womit der Bogen ins Hier und Jetzt geschlagen war. Täglich gebe es „Situationen, Vorfälle, Verhaltensweisen, die absolut nicht in Ordnung sind, die wir alle gemeinsam ablehnen“, zum Beispiel Pausen- oder Unterrichtssituationen mit Beleidigungen, Gewalt, Mobbing, Cyber-Mobbing oder rassistische Äußerungen. In einem Rechtsstaat, in dem das Recht der Meinungsfreiheit gesichert sei, brauche niemand Angst haben, Zivilcou-

rage zu zeigen, wie es die Geschwister Scholl getan hätten. Krause dachte laut darüber nach, wofür sich die Geschwister Scholl und die „Weiße Rose“ heute wohl einsetzen würden. Als mögliche Betätigungsfelder nannte er den Einsatz für Flüchtlinge an Europas Außengrenzen, für den Umweltschutz und Artenvielfalt, für eine sichere Freiheit im Internet und den digitalen Medien, für Meinungsfreiheit und die Freiheit des Journalismus, für die Rechte von Frauen und Mädchen, gegen Rassismus, Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit oder gegen Kinderarbeit.

An die Schülerinnen und Schüler appellierte Cyrus, „den Mut zu haben, nicht wegzuschauen, sondern hinzuschauen und zu handeln“. Als Referenten standen an diesem Tag Vertreter verschiedener Einrichtungen und Initiativen zur Verfügung, unter anderem von der Villa ten Hompel und der Friedensbewegung, außerdem die Buchhändler Kirsten Lambeck und Dr. Christoph Görlich, die im Rahmen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Partner der Schulen sind, sowie die Künstler Peter Kaiser, Ruppe Kosselek und Stefan Us, die mit Schülerinnen und Schülern zu „375 Jahre Westfälischer Frieden in Münster“ arbeiten.

Foto: Geschwister-Scholl-Gymnasium